

Gemälde: 1. Votivbild, Dreifaltigkeit mit vier Heiligen, 1672.

2. Himmelfahrt des hl. Jakobus, Schule des Kremser Schmidt, um 1780.

Kanzel: Langhaus, Holz, schwarz, mit vergoldeten Zieraten, durch gewundene Säulen eingeteilt, zwischen denen umkränzte Nischen mit polychromierten Holzfiguren, Madonna mit Kind und Evangelisten; Baldachin, schwarz, mit vergoldeten Zieraten und posaunenblasenden Erzengeln als Bekrönung; Ende des XVII. Jhs.

Glocke: † *Sanctus Lorencius* — XIV. Jh.

Gemälde.

Kanzel.

Glocke.

Schallemmersdorf s. Gossam

Scheibenhof s. Egelsee

Scheiblwies s. Geyersberg

Schenkenbrunn (Mautern)

1. Schenkenbrunn, 2. Wolfenreuth

1. Schenkenbrunn, Dorf

S. und Wolfenreuth gehörten zur Herrschaft Wolfstein am Gurhof (vgl. N.-Ö. Topographie III 775).

Bildstock: Straße nach Langegg; modern getünchter, breiter Backsteinpfeiler; mit profiliertem Sockel und Gesimse; in der Breitseite blau gefärbelte Rundbogennische; Ziegelsatteldach; Anfang des XIX. Jhs.

Bildstock.

2. Wolfenreuth, Dorf

Ortskapelle: Weiß gefärbelter Ziegelbau. Im W. glatte Giebelfront, mit segmentbogiger Tür, darüber in Stuckkartusche die Inschrift 1774. Darüber über einem flachen Simse Segmentbogenfenster. Im S., zum Teil verbaut, ein rechteckiges, zum Teil vermauertes Fenster. O. Halbrunder Abschluß, ein kreisrundes Fenster in tiefer Nische. N. Zwei rechteckige Fenster in Kartuscheumrahmung aus Stuck. Nach O. abgewalmtes Schindeldach; auf dem Westgiebel hölzerner, moderner Dachreiter.

Ortskapelle.

Das Innere flach gedeckt und modern gefärbelt. Auf dem Altare polychromierte Holzgruppe, Pietà, Anfang des XIX. Jhs.

Die ganze Kirche laut Inschrift von 1774.

Schiltern (Langenlois)

1. Schiltern, 2. Kronsegg

1. Schiltern, Markt

Archivalien: Pfarrarchiv bis 1627 zurückreichend; geordnet.

Literatur: SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. IV 148ff.; FAHRNGRUBER 178.

Alte Ansicht: Kupferstich von Carl Conti nach Christian Brand, um 1780, mit Unterschrift: *Ansicht einer Gegend bey den Mark Schiltern in Unterösterreich.*

Sitz eines gleichnamigen Geschlechtes, zuerst 1192 genannt (MEILLER, Reg. d. Babenberger Nr. 50, 68) nach seinem Aussterben im XV. Jh. wechselte die Herrschaft oft den Besitzer.

Langgestreckter, bis zum Schlosse ansteigender Straßenort, dessen Mittelpunkt die Straßenerweiterung vor dem Pfarrhofe bildet, von der hochgelegenen Kirche, zu der eine Stiege emporführt, überragt.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Pankraz.

Pfarrkirche.

Die Pfarre dürfte sehr alt sein und, wie das Patrozinium andeutet, aus einer Schloßkapelle entstanden sein; ein Ortwinus plebanus de Schiltarn erscheint als Zeuge in einer Bestätigungsurkunde Ortolds von